

Da die Jesuiten den Unterricht unentgeltlich erteilten, verlangten sie, daß man ihnen nicht bloß ein geeignetes Gebäude zur Verfügung stellte, sondern auch die Anstalt mit Grundgütern dotierte. Deshalb wurden ihnen die Priorate von Chiny, Longlier, Useldingen, Aywaille und Vaux les Moines überwiesen (1588). Diese brachten jährlich etwa 3000 Gulden ein, was für die Anstalt genügte, während auf ein Seminar, das weitere 2000 Gulden jährlich erfordert hätte, vorläufig verzichtet wurde.

Sowohl die luxemburgischen Äbte als auch die bisherigen Nutznießer der Priorate protestierten gegen die Beschlagnahme zugunsten der Jesuiten, aber am 8. August 1594 gewährte der Generalgouverneur Erzherzog Ernst den Jesuiten das Patent zur Errichtung der Anstalt. Der Jesuitengeneral Aquaviva verfügte entgegen dem Willen des luxemburgischen Provinzialrats, daß die Anstalt von der belgischen Ordensprovinz abhängen sollte. Infolgedessen kamen zuerst drei Jesuiten aus Belgien nach Luxemburg: Olivier Bernard, Henri de Samrée und Theodor Otto Becanus, ferner zwei belgische Laienbrüder. Die Jesuiten ergriffen von den einzelnen Prioraten Besitz und erwarben 1597 ein Haus des Ratsherrn von Berty sowie die benachbarten Besitzungen und ließen dann auf diesen Grundstücken die jetzige Kathedrale, das Athenäum und das Priesterseminar erbauen.

Die neue Anstalt, die mit drei Klassen begann, wurde am 1. Oktober 1603 in dem früheren Hause des Franz von Eltz feierlich eröffnet. Sie wies beinahe 200 Schüler auf, ein Beweis, daß sie einem Bedürfnis entsprach. Drei Jahre später zählte sie schon 385 und 1611 etwa 500 Zöglinge. 1607 hatte man mit der Errichtung des Schulgebäudes begonnen, das aber erst 1639 vollendet wurde. In der Zwischenzeit war aber auch die Kirche, die heutige Kathedrale, von 1613 bis 1620 erbaut worden.

Das *Collegium* war eine *humanistische Lehranstalt*. 1688 wurde die Philosophie in den Lehrplan eingefügt, und von 1692 an kam auch ein vollständiger Kursus für *theologische Studien* hinzu. Die Anstalt umfaßte also nunmehr *Gymnasium* und *Seminar*. Seither zählte das Collegium 700 bis 800 Zöglinge.

Die Jesuiten haben nicht bloß Glauben und Sittlichkeit gehoben, sondern auch Wissenschaft und Kunst gefördert, tüchtige Priester und Staatsbeamte herangebildet.

Durch ein Breve des Papstes Clemens XIV. vom 21. Juli 1773 wurde der Jesuitenorden unterdrückt, und durch ein Patent der Kaiserin Maria Theresia vom 13. September 1773 in den österreichischen Staaten aufgelöst. So mußten die Jesuiten auch Luxemburg verlassen. Der Stadtmagistrat und der Provinzialrat bemühten sich, die bisherigen Jesuitenprofessoren der Stadt zu erhalten und brachten sie deshalb in Vorschlag für eine neu zu gründende Studienanstalt. Die Regierung in Brüssel lehnte dies ab, und so mußten die Jesuiten am 1. Oktober 1773 ihre Anstalt verlassen. Das Eigentum des Ordens wurde beschlagnahmt und für Staatsgut erklärt. Das Gebäude des Jesuitenkollegiums nebst der anstoßenden Jesuitenkirche schenkte die Kaiserin der Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Luxemburger Illustrierte

darf in keinem Luxemburger Hause fehlen, denn sie fördert die Liebe zu unserer schönen Luxemburger Heimat. — Abonnementspreis 54 fr. pro Jahr 13.75 fr. pro Quartal. Abonniert sofort bei der Post oder beim Briefträger.

La 9^{ième} Foire Commerciale de Luxembourg (9-18 août 1930) Zur 9^{ten} offiziellen Luxemburger Internationalen Mustermesse



Cliché Publicitas N° 528

Photo L'Illustré Luxembourgeois

Visite officielle de LL. AA. RR. la Grande-Duchesse Charlotte à la Foire Commerciale (16 août 1930)

En plein air: dans l'exposition des machines agricoles. — Offizieller Besuch der Großherzogin Charlotte und des Prinzen Felix in der Mustermesse (16. August 1930). — In der landwirtschaftlichen Ausstellung unter freiem Himmel.